

Es zeichnet sich ab, dass eine Mehrheit dem Vorschlag der FLU vom 28.04.16 folgen möchte. Wir haben zu Beginn der Diskussion Ende April vorgeschlagen, anstatt der Bildung neuer Ausschüsse, die bestehen öfter tagen zu lassen.

Hierzu die betreffenden Berichte des Hellweger Anzeigers:

## Häufiger tagen statt neuer Ausschüsse

Rat entscheidet im Juli – Mehrheit scheint neue Gremien abzulehnen

Von Christoph Ueberfeld

**Unna. In der Diskussion um neue Ausschüsse kommt nun ein neuer Vorschlag auf den Tisch. FDP-Fraktionsvorsitzender Martin Bick schlug gestern Abend die Bildung von zwei Fachbeiräten vor.**

Sie würden an die Stelle der geplanten neuen Ausschüsse treten. So sollen ein Beirat für Wirtschaft und Standortentwicklung sowie der Projektbeirat Innenstadt gebildet werden. Doch dieser Antrag könnte sich schon vorab erledigt haben, da eine parteiübergreifende Mehrheit offenbar dazu tendiert, die Ausschüsse einfach öfter tagen zu lassen.

Mit großen Einzelprojekten, der Fußgängerzone und Quartiers-Entwicklungen hat der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehrsplanung (ASBV) künftig noch mehr zu tun als jetzt.

Und schon jetzt sind gerade für diesen Ausschuss zweistündige oder noch längere Sitzungen keine Seltenheit. Darauf basierte der Vorschlag der Verwaltung, einen separaten Projektausschuss Innenstadt zu bilden. Vor einem ähnlichen Hintergrund sollte ein Wirtschaftsförderungsausschuss ins Leben gerufen werden.

„Aus unserer Sicht würden auch die beiden neuen Aus-

schüsse zum größten Teil aus den Mitgliedern der beiden bereits bestehenden Fachausschüsse besetzt. „Hier sehen wir keinen Vorteil“, argumentierte Bick in seinem Antrag. Vielmehr sei zu erkennen, dass in vielen Fällen das eigentlich nötige und so wichtige Wissen nicht erbracht werden könne, sagte Bick.

Die Liberalen plädieren dafür, in den zu bildenden Beirat Fachleute zu integrieren. „Das wären im Fall der beiden Beiräte Unternehmer, Architekten und die fachbezogenen Fach- und Sozialverbände“, erläuterte Bick.

Während SPD und CDU anfangs fest an der Bildung neuer Ausschüsse festhielten und damit auch den Vorschlag von häufigeren Sitzungen ablehnten, hatte sich zumindest die SPD mit häufigeren Ausschusssitzungen – zumindest teilweise – anfreunden können. Eingelenkt haben könnte auch die CDU, die bislang ebenfalls für die Bildung neuer Ausschüsse plädiert hatte.

Entscheiden soll nun der Rat in seiner nächsten Sitzung am 7. Juli. Doch eine Tendenz zeichnet sich ab wie Bürgermeister Werne Kolter sagte. Statt der Bildung neuer Ausschüsse, sollen die bestehenden Sitzungsintervalle des ASBV und des Hauptausschusses einfach erhöht werden.

## Hin und Her um die Strukturen im Rathaus

Integrationsrat fürchtet um Einfluss, FDP vermisst die Fachleute

Von Sebastian Smulka

**Unna. In welchen Strukturen die Stadt künftig arbeiten wird und wer dies verantworten soll – diese Frage wird politisch sehr unterschiedlich beantwortet. Das beeinflusst auch die Suche nach einem neuen vierten Beigeordneten.**

Heute soll der Stadtrat den Text der Stellenanzeige beschließen und die Suche nach einem neuen Spitzenbeamten eröffnen. Widerspruch kommt mit Anmeldung: Die Bündnisgrünen wollen dagegen stimmen, weil sie die Arbeitsbereiche Kultur und Bildung lieber in den Händen von zwei Dezernenten sähen als gebündelt bei einer Person.

Möglicherweise erfolgt der Auftakt zur Personalsuche etwas früh. Der vierte Beigeordnete ist als Leiter des Dezernates 2 ausführende Kraft in einer Arbeitsorganisation, die zurzeit als Entwurf des Bürgermeisters vorliegt. Die Politik hat noch nicht darüber befunden, soll ihre Ideen Anfang Mai im kleinen Kreis mit dem Verwaltungschef erörtern. Klar ist, dass eine Reihe von Gegenvorschlägen auf den Tisch kommen werden.

So kritisiert Ksenija Sakel-sek als Vorsitzende des Integrationsrates, dass ihre Themen künftig nicht mehr

„Chefsache“ Werner Kolters sind, sondern im Dezernat 4 von Uwe Kutter angesiedelt sein sollen. Integration sei eine Querschnittsaufgabe, die alle Dezernate betreffe – sei es das Technische Dezernat Ralf Kampmanns, das Finanzwesen unter Karl-Gustav Mölle oder die neue Kultur- und Bildungssparte.

Auch Pläne für eine Änderung der Ausschussstruktur werden unterschiedlich bewertet. Die FLU-Fraktion unter Klaus Göldner wies darauf hin, dass ein neuer „Projektausschuss Innenstadt“ unnützlich sei, wenn er von den Experten aus dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehrsplanung besetzt wird. Ebenso gut könne man den ASBV öfter tagen lassen um ihm die Marathonsitzungen zu ersparen. Von der FDP kommt nun die Idee, zwar durchaus neue Gremien für die Innenstadt und auch für die Wirtschaftsförderung zu gründen, sie aber nicht als Ausschuss, sondern als Beirat zu bilden. Bürgermeister Werner Kolter hatte „echte“ Ausschüsse befürwortet, weil diese Gremien nicht nur beraten, sondern auch entscheiden dürfen. FDP-Fraktionschef Martin Bick hingegen erkennt in Beiräten den Vorteil, dort neben Ratsmitgliedern auch auch externe Sachverständige einzubinden.